

Die Seidenzucht und Seidenfabrikation in Italien

Autor(en): **R.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

12 %; in der Hauptsache werden aus der Schweiz Taffetas, Foulards und Satins bezogen. In der Einfuhr von Bändern steht Frankreich hinter Deutschland, Italien und der Schweiz zurück, angeblich weil die erstgenannten Länder billiger liefern.

Damaskus und Beirut kaufen im allgemeinen billigere Waren.

Seidenwaren in der Türkei. Einem Berichte des Handelssachverständigen beim deutschen Generalkonsulat in Konstantinopel entnehmen wir über den Seidenstoffmarkt in der Türkei folgendes: Den Hauptanteil an der Einfuhr von Seidenwaren in die Türkei hatte bis vor kurzem Frankreich; noch heute soll seine Einfuhr mehr als die Hälfte des Gesamtimportes ausmachen. Technisch und künstlerisch steht Lyon jedenfalls noch an der Spitze und importiert Spezialitäten, in welchen weder Como noch Zürich, die beiden andern Lieferanten, konkurrieren können. In Frage kommen dabei Brokate, mit Gold und Silber durchbrochene Seidenstoffe, Tülle, Gaze und andere Phansasiestoffe. Eine nicht geringe Zahl von Kennern behaupten, dass Italien nunmehr Frankreich den Rang abgelaufen habe; Lyon erfindet die Artikel, die Ideen und Muster — Italien ahmt sofort die Ware in billigerer, leichterer, geschmackvoller Art nach und arbeitet für den Massenkonsum. Immerhin liefern die Mailänder Exporthäuser auch bessere Waren und hat die Qualität der italienischen Sendungen in den letzten Jahren Fortschritte gemacht.

Die Schweiz kommt für den Import von Seidenwaren nach der Türkei weniger in Betracht; die Bezüge beschränken sich in der Hauptsache auf einige billigere Qualitäten der Lyoner-Ware und auf gewisse Spezialitäten in schwarzen Satins und Taffeten.

Aus Deutschland bzw. Krefeld kommen seidene und halbseidene Bänder. Elberfeld schickt in geringen Mengen stückgefärbte Satins mit Baumwollschuss in mittleren Qualitäten; Breite in der Regel 40 bis 50 cm zum Preis von 1.10 bis 1.30 Mrk. und mehr pro Meter.

Bedeutend scheint die Einfuhr von Seidengeweben aus Indien, China und Japan zu sein; der ungewöhnlich niedrige Preis der Ware, welche sich überdies den Anforderungen des Klimas und orientalischen Luxus ausserordentlich gut anpasst, vermag jede Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen.

Noch einige Details. Lyon liefert Satins in Breiten von 46, 50, 51, 60, 100 bis 140 cm zum Preis von 60 Cts. bis 4 Fr.; Damaste, 52 cm breit, von 2 bis 9 Fr.; Faille 56 cm breit, von 3 bis 10 Fr.; Taffete 48 bis 53 cm breit, für 2½ bis 3 Fr., selten bis 7 Fr. Aus Como kommen Damaste zum Preis von 4 bis 8 Fr., Duchesse 3½ bis 8 Fr., Armures 2,7 bis 3,2 Fr. pro Meter. Stückgefärbte Satins und Damaste, in Breiten von 46 bis 52 cm zu Preisen von 0,60 bis 3,50 Fr. Ferner kommen aus Como Taffetas glacés, Schirmstoffe und 100 bis 110 cm breite Habaras.

Nach Angaben der schweizerischen Handelsstatistik beläuft sich die schweizerische Ausfuhr nach der europäischen und asiatischen Türkei auf

	1902	1901
Reinseidene Gewebe . . .	Fr. 754,700	691,400
Halbseidene Gewebe . . .	„ 358,600	340,700
Shawls und Schärpen . . .	„ 18,100	36,700

Die Seidenzucht und Seidenfabrikation in Italien.

Das Wiederaufleben der Seidenzüchterei in den neapolitanischen Provinzen wird in kommerziellen Kreisen mit Interesse verfolgt. Man hat allgemein viel Vertrauen in ein neues Betriebssystem, welches ein dortiger Landeigentümer versuchsweise eingeführt hat. Es ist dies das System von Professor Sansone's Gesellschaft in Cremona. Diese Gesellschaft von ca. 160 Seidenzüchtern, mit einem Kapital von 120,000 Lire, besteht seit 1900. Sie bemüht sich, die von den Mitgliedern gezüchteten Cocons zu sammeln, zu trocknen und dieselben zu höchstmöglichen Preisen zu verkaufen. Sie hat letztes Jahr nicht weniger als 51,000,000 Pfd. Cocons geliefert und durch dieses Grossbetriebssystem ihren Mitgliedern allerlei unnötige Auslagen erspart. Ueberdies hat die Gesellschaft ein Kreditsystem gegründet und bezahlt ihren Mitgliedern bis zu 2/3 des Wertes der eingesandten Cocons. Abgesehen davon, dass die allgemeinen Auslagen per Pfd. geringer sind, als wenn jeder Einzelne das Geschäft persönlich leiten würde, so ist es zudem besser gemacht, da die Gesellschaft den Markt überwachen, oft sogar beeinflussen kann.

Die Neapolitaner Seidenwarenfabrikation wird von Sorrento aus geleitet und die geschmackvollen Sachen wie Ueberwürfe (shawls), Kravatten, Beutel, Strümpfe etc., die dort fabriziert werden, sind allgemein bekannt. Es wird auch Stückseide hergestellt, namentlich Futterstoffe und Rohseidenstoffe für Sommerkleider. Ferner bilden Damenunterkleider ein Hauptprodukt. Sorrento hat in letzter Zeit speziell einen grossen Erfolg mit fertigen „shirtwaists“ (gestrickte Damenhemden) gehabt, welche zum Preise von 18 Lire in allen möglichen Farbenvariationen zu Hunderten wöchentlich versandt wurden. Die Billigkeit der weiblichen Arbeit in Italien und die Geschicklichkeit des Volkes zu allen delikaten Arbeiten ermöglicht es ihm eben, zu billigen Preisen etwas Gediegenes auf den Markt zu bringen.

R. W.

Winke für die Neumusterung der Seiden- und Sammetartikel für die Herbst- und Wintersaison 1903/04.

Der „B. C.“ äussert sich über die Neumusterung folgendermassen:

Damassé noir finden in den neuen Kollektionen seit längerer Zeit zum erstenmal wieder Aufnahme. An Dessins sind ausser den kleinen wiederkehrenden Punkt-, Bohnen- und Blättchen-Ausmusterungen in den guten Qualitäten grosse reiche Motive mit Anlehnung an die Pflanzenwelt zu empfehlen. Als ganz neu erscheinen für die nächste Saison grosse beerenartige Dessins mit Blattverzierungen.

Bei Chinois nimmt man hauptsächlich Louisine, Louisine façonné und Regence-Fond. Die Druckdessins sind meistens im Bombengeschmack in glatten und Eisimitations-Ausführungen gehalten. Auf Taffet-Fond hält man viel von gedruckten Ecosais-Effekten.

Schottische Quadrillés sind in hellen Stellungen auf Taffet sowohl wie Louisine-Grund auszumustern. Man verspricht sich hierbei auch von Ombre- und Dégradé-Effekten lohnenden Erfolg.